

F u e h r e r

Führer durch Deutsch-Lissa und Umgegend. Hrsg.
"Gemeinnützigen Verein" in Deutsch-Lissa.
Breslau | 1907 | Selbstverl. des "Gemeinnützigen
Verein" 16° s. 56, il., 2
plany

895 I GŚL



Führer durch **Deutsch-Lissa**
und **Umgegend**

Mit zahlreichen Abbildungen und 1 Karte.

Preis 20 Pfg.

Führer

durch

Deutsch-Lissa und Umgegend.

Herausgegeben

von dem

„Gemeinnützigen Verein“ in Deutsch-Lissa.



Selbstverlag

des „Gemeinnützigen Vereins“ in Deutsch-Lissa.

Druck von Eheimer & Meinicke, Breslau.

[1907]



885

885

I. Aus vergangenen Tagen.

Wer in dem Schnellzuge, von Westen kommend, der schlesischen Hauptstadt zueilt, wird wenige Kilometer vor seinem Ziel durch ein freundliches Bild gefesselt: anmutige Villen inmitten schmucker Gärten, ein Fluß mit bewaldeten Ufern eilen an seinem Blick vorbei. „Wie heißt das Städtchen?“ fragte er den ortskundigen Mitreisenden. — „Deutsch-Eissa.“ Da steigt vor ihm das Bild des großen Preußenkönigs auf, des Siegers von Leuthen, und er erinnert sich der bekannten Anekdote, die ihm schon auf der Schulbank von der Geistesgegenwart des alten Fritz im Schlosse zu Deutsch-Eissa erzählt wurde.

Im Jahre 1201 starb in Deutsch-Eissa, das damals Lesnicz, Lesnic, Lesna hieß, Herzog Boleslaw „der Lange“. Das ist die erste urkundlich verbürgte Erwähnung des Ortes. Wie wertvoll er schon damals als befestigte Deckung der Weistritzbrücke gewesen sein muß, geht am besten daraus hervor, daß der Nachfolger Boleslaw's, Herzog Heinrich, entgegen dem letzten Willen seines Vorgängers, Eissa nicht dem Kloster Leubus schenkte, sondern im eigenen Besitz behielt.

Während des 13. Jahrhunderts gehörte Eissa den Piastenherzögen, die hier einen besonderen Vogt einsetzten. König Johann von Böhmen, der von 1327 an die schlesischen Herzöge allmählich unter böhmische

Herrschaft brachte, verkaufte das Städtchen im Jahre 1350 dem Gysco Keste mit allen Zinsen, Auszungen und Rechten und allem Zubehör. Aus dieser Zeit stammt das noch in einem Siegel mit der Umschrift „sigillum civium de Lesna“ erhaltene Stadtwappen: zweigeteiltes Feld, links auf goldenem Grunde die linke Hälfte des doppelköpfigen böhmischen Adlers, rechts auf blauem Grunde ein weiß bekleideter Arm mit erhobener offener Hand.

In den folgenden Jahrhunderten lösten einander verschiedene Familien im Besitze des Ortes ab, der bald „Städtle“ (oppidum, civitas), bald „Markt“ genannt wird und damals aus dem befestigten Schlosse, dem nach dem jetzigen Parke zu sich anschließenden Wirtschaftsgebäude, der Kirche, der vom Beginne des 14. Jahrhunderts an in den Kaufurkunden oft erwähnten Mühle und mehreren zu beiden Seiten der Breslauer Straße liegenden Bürgerhäusern bestand. Wie groß Eissa zu jener Zeit war, läßt sich aus zwei Urkunden des 14. Jahrhunderts erschließen: im Jahre 1574 verkauft Otto von der Neisse an Nickel Klettendorf „die Vogtey zu Lesna mit 12 Fleischbänken, Brodtbänken und Schubbänken“, und 1598 geht sie von Peter Klettendorf an Hans Seidenberg über „mit 12 Fleisch-, Brodt- und Schubbänken, Badstube und allem, so der Vogtey gehöret.“

Das 15. Jahrhundert brachte für Eissa wiederholt schwere Tage: im Jahre 1428 wurde es von den Hussiten zerstört, wobei auch die Kirche in Flammen aufging, und ein gleiches Schicksal widerfuhr ihm vierzig Jahre später in den Kämpfen zwischen dem Könige Georg von Böhmen und der Stadt Breslau. Am Ende des 15. Jahrhunderts kam Eissa in den Besitz der Breslauer Familie Hörnig, die es fast zwei Jahrhunderte

lang zu halten wußte. Aus ihr trat am Anfange des 16. Jahrhunderts eine mächtige, ebenso stolze wie prunkliebende Persönlichkeit hervor: Heinrich Hörnig. Er war es, der in Eissa einen prächtigen Palast, ganz herrlich in der Art einer Burg erbaute, ihn mit Wall und Graben rings umgab und mit kostbarem Hausrat aus schmückte. In dieses schöne neue Schloß zog König Matthias, als er im Jahre 1611 mit großem Gefolge zur Huldigung nach Breslau fuhr, am 16. September auf drei Tage als Gast ein. Der Chronist erzählt, Heinrich Hörnig habe den Weg von des Königs Kutsche über die lange Brücke bis in des Königs Zimmer mit seinem roten Tuche belegen lassen. Der König lohnte diese Dienste damit, daß Hörnig in demselben Jahre vor dem Oberamte die Erbhuldigung als Inhaber des Burglehns leisten durfte.

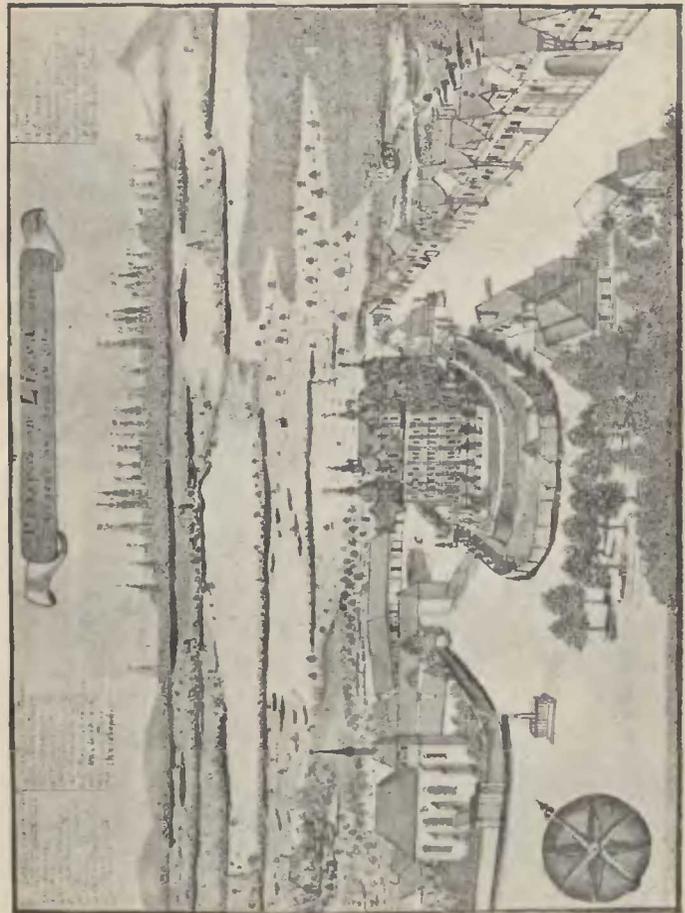
So schien Eissa glücklichen Tagen entgegen zu gehen. Da brach der 30jährige Krieg herein und vernichtete alle Hoffnungen. Mit Feuer und Schwert tilgte er das Städtchen vollständig vom Erdboden. Im Jahre 1646 bezeugte Kaspar von Hörnichen in einem Schreiben an das Oberamt, das Burglehn Eissa sei so verderbt, wie wohl kein Ort; es sei niedergebrannt und der Erde gleichgemacht, so daß man die Stellen, wo Häuser gestanden, kaum bemerke. Infolgedessen mußten die stark in Schulden geratenen Hörnich'schen Erben den verpfändeten Ort im Jahre 1651 an Horatius Forno für 15000 Thaler verkaufen. Wie schwer es war, die öde Stätte aufs neue zu besiedeln, zeigt eine Bekanntmachung des Oberamts aus dem Jahre 1664. Weil der Markt Eissa früher eine ziemliche Anzahl von Einwohnern gehabt habe, durch Kriege aber fast ganz ruiniert sei und sich wegen der vielen und schweren Steuern keine Leute ansetzen

wollten, so hätten die von Forno'schen Erben, um den Ort in Aufnahme zu bringen, kein anderes Mittel finden können, als die Erteilung von Freiheiten und Ausnahme von Lasten für die, welche sich anbauen wollten. Infolgedessen wurden die neuen Kolonisten von allen Steuern, Kontributionen und anderen Beschwerden befreit.

Trotzdem vermochte sich Eissa nur langsam von den Schlägen der schrecklichen Kriegszeit zu erholen. Wie gering um das Jahr 1750 seine Ausdehnung und die Zahl seiner Häuser war, zeigt die vortreffliche, naturgetreue Handzeichnung in der auf der Breslauer Stadtbibliothek als Handschrift befindlichen Topographie Werner's; wir fügen dieses bisher noch nicht veröffentlichte Bild als Ansicht bei.

Aus den Kämpfen, die der große Friedrich von 1740—1763 um den Besitz Schlesiens führte, mögen zwei kleine Begebenheiten, die sich an Deutsch-Eissa anknüpfen, erwähnt sein. Ein Vorspiel zu dem bitteren Ernste des 7jährigen Krieges bildete ein Manöver, das der König im Jahre 1753 bei Deutsch-Eissa abhielt. Die Truppen waren dabei, wie eine noch auf dem Königlichen Staatsarchive in Breslau befindliche Skizze zeigt, von Eissa bis Muckerau hin längs des Waldsaumes aufgestellt. Vier Jahre später donnerten die Kanonen von Leuthen und in dunkler Nacht überraschte der siegreiche König — allerdings nicht allein, wie es der Volksmund ausschmückend erzählt, sondern an der Spitze seiner Truppen — in dem Schlosse zu Eissa einen Teil der österreichischen Offiziere, die sich nicht zeitig genug hatten flüchten können.

Im Jahre 1795 erschienen Zimmermann's „Beiträge von Schlesien“ und in ihnen sind zum ersten Male



Deutsch-Eissa ums Jahr 1750 (vergl. Text Seite 6).

genaue statistische Angaben über die Größe und Bevölkerungszahl Lissa's enthalten: „Lissa gehört dem Herrn Grafen von Malzahn, faßt in sich 1 katholische Mutterkirche, 1 Pfarrhaus, 1 Schule, 1 schönes herrschaftliches Schloß, 1 dazu gehöriges Pfarrhaus, 2 Kretschams, 28 Frey-, 2 Dreschgärtner, 10 Häusler, 7 andere Häuser, 1 Wassermühle, Summa 54 Feuerstellen, 323 Einwohner; worunter 1 Bader, 3 Bäcker, 1 Böttcher, 1 Brandweimbrenner, 1 Fleischer, 1 Glaser, 1 Leinweber, 1 Rademacher, 1 Riemer, 1 Schmidt, 4 Schneider, 1 Seiler, 3 Tischler, 3 Schuster.“

Fürwahr, ein kleines „Städtchen“, das auf diesen alten Namen kaum mehr Anspruch erheben könnte! Aber mit dem 19. Jahrhundert brach eine neue Zeit für Lissa an, es wurde durch zwei große Verkehrsadern sowohl mit Schlesiens Hauptstadt als auch mit dem Westen verbunden. Im Jahre 1810 wurde die Kunststraße von Breslau nach Berlin erbaut, auf welcher der Verkehr so groß war, daß die Lissaer Posthalterei bis 20 Pferde halten mußte, und im Jahre 1846 rollte das Dampfroß der frisch vollendeten niederschlesisch-märkischen Eisenbahn in den Lissa'er Bahnhof ein. Schnell blühte jetzt der Ort auf. Im Jahre 1870 zählte er schon 1623 Einwohner und diese Zahl stieg im Jahre 1875 auf 1592, 1880 auf 1754, 1885 auf 2063, 1890 auf 2110, 1895 auf 2543, 1900 auf 3200, 1905 auf 4129. So steht Deutsch-Lissa heute mitten in einer Entwicklung, die es in kurzer Zeit zu den führenden Gemeinden in seinem Kreise und zu dem wertvollsten Vororte Breslau's erheben wird.



2. Rundgang durch Deutsch-Lissa.

Verlassen wir den Bahnhof, so stehen wir vor dem Scheidewege: nach links, wie nach rechts führen von hohen Bäumen beschattete Chausseen mit bequemen Bürgersteigen, links nach den beliebten Ausflugsorten und Vergnügungsstätten (Deutsches Haus, Weiberkränke, Kirschberg usw.), rechts in die vornehme Stille eines Villenviertels. Wenden wir uns zunächst diesem zu.

Wer einmal zur Frühlingszeit durch die Eöwigstraße gegangen ist, wird den Eindruck kaum wieder vergessen. Von dem dichten Grün und den duftenden Blüten der Vorgärten halb verdeckt, überragt von mächtigen Fichten und Platanen, liegen zu beiden Seiten liebliche Villen, aus deren Fenstern deutsche Behaglichkeit herauschaut. Nachdem wir die rechts abzweigende Kastanienallee passiert haben, kommen wir am Ende der Eöwigstraße zu dem rechter Hand liegenden, im Schweizerstile 1896 erbauten Postgebäude, hinter dem sich die evangelische Kirche, ein gotischer Bau aus dem Jahre 1877 erhebt (siehe Abbildung S. 10). Die Eöwigstraße führt senkrecht auf eine Querstraße zu, die rechts unter dem Namen Wichelhausstraße nach Goldschmieden, links als Marienstraße nach Lissa hineinführt. Schön gepflastert, mit wohl gepflegten Bürgersteigen geziert, an beiden Seiten von Villen eingefast, kann es die Wichelhausstraße wohl mit der Eöwigstraße aufnehmen. Sie schließt mit ihr und der Kastanien-Allee ein trotz der Orts-

und Kreisgrenze in sich zusammenhängendes Villenviertel ein, in dem noch für manchen schönen Bau Platz vorhanden ist.

Folgen wir der nach links sich abzweigenden Marienstraße, an der rechter Hand die evangelische Schule und der große schattige Garten des „Breslauer



Evangelische Kirche in Deutsch-Lissa

Hofes“ (Eingang von der Breslauer Straße; siehe Inferat) liegt, so gelangen wir auf die Breslauerstraße, die als Haupt-Verkehrsader die Chaussee nach Berlin durch den Ort leitet. Hier tritt uns das rege Geschäftsleben sichtlich entgegen. Fast in jedem Hause befindet sich ein Laden. Es gibt kaum ein Bedürfnis des täglichen Lebens, das hier nicht befriedigt werden könnte.

Während die Breslauerstraße nach rechts zur Weistritzbrücke und zum Ausgange des Ortes führt, geleitet sie uns linker Hand zu dem etwa in ihrer Mitte gelegenen Marktplatz. Auf diesem erhebt sich ein Monument, das im oberen Teil die Jungfrau Maria, im unteren Teil St. Johannes von Nepomuk darstellt und von den Herren des Matthiasstiftes, den Kreuzherrn mit dem roten Stern, deren Meister Baron von Múdrach 1755 das Gut Lissa von Anton von Forno kaufte, errichtet und im Jahre 1743 eingeweiht wurde. Durch das Parkgitter an der Nordseite des Marktes erblicken wir das Schloß, das zwischen den alten Bäumen mit seinem hohen Dache hervorragt (siehe Abbildung S. 12); in den Park selbst tritt man nicht vom Marktplatze aus, sondern nur durch das unten beschriebene Seitentor ein. Schräg dem Marktplatze gegenüber liegt Fuhrmann's Etablissement mit großem schattigen Garten und geräumigem Saale (siehe Inferat).

Wir verfolgen die Breslauer Straße in westlicher Richtung weiter und biegen rechts in die Kirchstraße ein, die sich an dem fürstlichen Parke entlang zieht. Schon nach wenigen Schritten stehen wir vor der katholischen Kirche, einem ehrwürdigen, auf unserer Titelblatte abgebildeten Bau, der sich stimmungsvoll inmitten der dunklen Koniferen des alten Friedhofes erhebt. Im Jahre 1787 schlug der Blitz in den Turm, der damals noch, wie die Abbildung zeigt, eine schlanke Spitze trug, und äscherte ihn ein.

Lassen wir die Kirche zur Linken liegen und gehen weiter an der Parkmauer entlang, so stehen wir nach wenigen Schritten vor dem breiten Eingangstore des an allen Tagen für das Publikum geöffneten Schloßparkes. Er gehört mit seinem alten prächtigen Baumbestande

und seiner reizvollen Lage an dem Weistritzufer zu dem landschaftlich Schönsten, was Breslau in seiner Umgebung besitzt. Eine seiner vielen herrlichen Baumgruppen gibt die Abbildung auf S. 15 wieder.

Da wir aber bei unserem Rundgange auf den Genuß der Parkschönheiten zunächst verzichten wollen,



Silesisches Schloß.

Originalaufnahme der Schlesischen Lichtdruckanstalt Fabian & Comp. G. m. b. H., Breslau.

so schlagen wir, wenn wir auf der Kirchstraße zur katholischen Kirche kommen, den vor dieser nach links (westlich) abzweigenden Weg ein und gelangen auf ihn zwischen der Kirche und der ihr gegenüber liegenden katholischen Schule hindurch auf die Dyhernfurtherstraße, von der wir nach links wieder auf die Breslauerstraße, nach rechts zu dem Muckerauer Wald und Kirschberg gelangen. Wir gehen aber weder rechts noch

links, sondern quer hinüber in die Krampitzerstraße hinein. Auf ihrer rechten Seite ist in den letzten Jahren eine stattliche Anzahl schmucker Villen errichtet worden. Der schöne freie Blick nach den Wäldern von Muckerau und Saara gibt ihr in der Tat einen eigenen Reiz und wird ihr sicherlich noch viele Freunde zuführen. Kehren wir über die Dyhernfurtherstraße auf die Breslauerstraße zurück, so kommen wir direkt auf das größte Gasthaus Deutsch-Eissa's, das „Deutsche Haus“ zu. Sein großer Saal, seine behaglichen Räumlichkeiten, sein großer schattiger Garten sind beliebte Sammelpunkte des gesellschaftlichen Lebens (siehe Inserat mit Abbildung). Dem „Deutschen Hause“ gegenüber an der Berliner Chaussee liegt das schlichte, neu gekaufte Eissa'er Gemeindehaus, das in künftigen Zeiten einem Prachtbau Platz machen wird. Vom „Deutschen Hause“ führt uns die Bahnhofstraße vorbei an dem Kriegerdenkmal in drei Minuten zu unserem Ausgangspunkte, dem Bahnhof, zurück.



3. Das Wohnen in Deutsch-Lissa.

Dem Großstädter, der wohl schon die Sehnsucht, aber noch nicht den Mut besitzt, aus dem nervenaufreibenden Trubel der Großstadt in die friedliche Stille des Landlebens hinauszuziehen, wird es natürlich schwer, auf die vielen kleinen Annehmlichkeiten, die ihm die Großstadt bietet, zu verzichten, und er fragt deshalb zuerst darnach, ob ihm der Naturzustand auf dem Lande nicht zu große Opfer auferlegt. Kommt er nach Deutsch-Lissa, so wird er auf das angenehmste überrascht sein, hier die ländliche Stille mit fast allen Vorzügen der Großstadt verbunden zu sehen.

Die besorgte Hausfrau fragt natürlich zuerst: „Wie steht es mit den Wirtschafts-Verhältnissen, mit den Preisen und der Beschaffenheit der Lebensmittel?“ Der vorgeschilderte Rundgang durch das Städtchen, in kaum $\frac{1}{4}$ Stunde beendet, wird ihre Besorgnisse schnell zerstreuen. Ein jedes Gewerbe — der Schlächter, Bäcker, Konditor, Brauer, Materialist, Schlosser, Tischler, Drogist, Eisen- und Glaswarenhändler, Schneider und Schuster, Papierhändler und Uhrmacher usw. — zählt mehrere Vertreter, die nicht nur für die Bedürfnisse des kleinen Mannes, sondern ebenso für einen verwöhnten Geschmack eingerichtet sind (wir verweisen besonders auf die Inserate im Anhange). Das Fleisch ist nicht nur billiger als in Breslau, sondern auch so vortrefflich, wie man es nur in den ersten Breslauer



Waldpartie aus dem fürstlichen Schloßpark.

Geschäften kauft. Die Lissaer Wurst kann geradezu als Spezialität gelten. Ausgezeichnete Milch und Butter liefert eine vor Jahresfrist eröffnete Molkerei. Kaffeemeln kommen morgens, so früh als es gewünscht wird, ins Haus. Frische Gemüse sind selbstverständlich in einem Orte, den so viele Gärten schmücken, reichlich vorhanden und auf dem einmal stattfindenden Wochenmarkte oder auch direkt zu billigen Preisen zu kaufen. Wer selbst ein Stück Gartenland besitzt, wird bei dem guten Boden seine Freude an den eigenen Erträgen haben.

Eine besondere Annehmlichkeit in Deutsch-Lissa ist das von einer Zentrale (Eduard Freytag) gelieferte elektrische Licht, das nicht nur bis abends 11 $\frac{1}{2}$ Uhr die Straßen erhellte, sondern auch in die Häuser eingeführt ist. Die Kosten der elektrischen Beleuchtung sind vorläufig ebenso hoch wie in Breslau (50 Pfg. für die Kilowattstunde), für Koch-, Heiz- und Kraftzwecke aber wird der elektrische Strom zu 20 Pfg. für die Kilowattstunde abgegeben. — Wasserleitung und Kanalisation fehlen bis jetzt noch; beides wird ja sicherlich im Laufe der Jahre kommen, eine Kanalisation für die Abwässer höchstwahrscheinlich schon in aller nächster Zeit, doch ist für den Ort vorläufig noch nicht wie für Breslau das dringende Bedürfnis einer Wasserleitung vorhanden. Denn seine Brunnen spenden ihm ein frisches und klares — mangansfreies! — Wasser. Bei den neueren Bauten wird dieses direkt in das Haus geleitet und kann hier durch elektrischen Motorbetrieb mit sehr geringen Kosten in die verschiedenen Stockwerke hinaufgepumpt werden, sodaß damit ein jeder sich eine Wasserleitung ohne erhebliche Kosten zu schaffen imstande ist.

Der Gesundheitszustand in Deutsch-Lissa ist recht gut, endemische Krankheiten sind nicht vorhanden. Wer aber trotzdem das Bedürfnis fühlt, krank zu sein, hat die Wahl zwischen 6 ortsangewesenen Ärzten, die ihn mit Hilfe der Medikamente aus der schon im Jahre 1847 errichteten, jetzt neu erbauten schmucken Schloß-Apothek in der Breslauerstraße in kürzester Zeit wieder gesund machen. Zur Krankenpflege sind sowohl evangelische wie katholische Schwestern bereit. Auch ein Tierarzt wohnt am Orte.

Der Sorge, die Kinder schon in den ersten schulpflichtigen Jahren nach Breslau schicken zu müssen, ist man enthoben. Außer der zwölfklassigen evangelischen (8 Lehrkräfte) und der sechsclassigen katholischen Volksschule (5 Lehrkräfte) besteht eine Familien-Schule, in der Knaben bis zur Sexta, Mädchen noch für höhere Klassen der Breslauer Schulen vorbereitet werden. Augenblicklich sind Verhandlungen eingeleitet, um an diese Familien-Schule die Klassen Sexta bis Quarta anzuschließen.

Für die älteren Jahrgänge ist der Besuch der Breslauer höheren Knaben- und Mädchenschulen durch die jetzt verkehrenden stündlichen Vorortzüge (Fahrzeit 20 Min.) ohne Schwierigkeit durchzuführen.

Trotz der schnellen Entwicklung Lissa's sind die Steuerverhältnisse günstige zu nennen. Es werden 110 % Gemeindesteuern, einschließlich Kreis- und Schulsteuern, erhoben. Die Überschüsse, die der Breslauer durch das billigere Wohnen in Deutsch-Lissa erzielt, werden von der Deutsch-Lissaer Gemeinde-Sparkasse mit 5 $\frac{1}{3}$ % verzinst. Sie gibt auch Baulustigen Hypotheken auf Lissa'er Grundstücke und Häuser zu mäßigem Zinsfuß.

Das gesellige Leben ist in Deutsch-Eissa reich entwickelt. Zahlreiche Vereine, verschiedenen Zwecken dienend, versammeln ihre Mitglieder zu belehrenden Vorträgen ebenso, wie zu geselligen Veranstaltungen. An Kegelbahnen, Tennisplätzen und Kinderspielflächen fehlt es nicht. Für den Wassersport ist im Sommer durch eine Badeanstalt an der Weistritz, von der man weit hinausschwimmen kann, im Winter durch Eisbahn sowohl im Parke als auf der Weistritz gesorgt. Regelmäßige Spaziergänger finden in dem stets geöffneten Schloßparke, in dem nahen Muckerauer Walde, an den Ufern der Weistritz und nach der Weiberkränke zu gut gehaltene Wege und reiche landschaftliche Abwechslung. Weiter führende Ausflüge sind unten in Abschnitt 5 beschrieben.

Wer in Deutsch-Eissa sein Heim aufzuschlagen beabsichtigt, sei es im eigenen Hause oder in einer gemieteten Villa oder Etage, erhält durch den „Gemeinnützigen Verein“ jede gewünschte Auskunft. Es bestehen in Deutsch-Eissa mehrere Baugeschäfte (wir verweisen auf die im Anhang befindlichen Inserate von Eduard Freytag — Inhaber Kurt Freytag —, Adolf Ihme, Alex. Mager — Inhaber G. Harttrumpf —), die sowohl Zeichnungen und Pläne, als auch die Ausführung von Villen und Mietshäusern übernehmen.



4. Eisenbahn-, Post- und Wagen-Verkehr.

a) Eisenbahn.

Der Bahnhof Deutsch-Eissa's ist namentlich für das Villenviertel der Löwigstraße und des angrenzenden Goldschmiedens außerordentlich günstig gelegen. Aber auch von entfernteren Straßen, wie z. B. von der Krampitzer Straße, erreicht man ihn im schlanken Schritt in 5—7 Minuten.

Durch das bereitwillige Entgegenkommen des Herrn Eisenbahnministers und der Kgl. Eisenbahndirektion zu Breslau ist in den letzten Jahren ein etwa stündlicher Vorortverkehr zwischen Breslau und Deutsch-Eissa eingerichtet worden. Es verkehren nach jeder Richtung 21 (bezw. 19) Züge, an Sonn- und Festtagen sogar 24 (bezw. 22) Züge. Die Schulzüge sind so gelegt, daß die Kinder auch die entfernteren höheren Schulen Breslaus im Sommer wie im Winter rechtzeitig zum Beginn des Unterrichts erreichen. Diejenigen, die einen regen geselligen Verkehr mit Breslau pflegen oder häufiger Theater, Konzerte und Vorträge besuchen, können um 9¹⁰, 11⁰⁸ oder mit dem letzten Zuge, dem „Lumpensammler“, um 12¹⁵ nachts ab Breslau Mär-fisch. Bahnhof nach Eissa zurückkehren. Wer aber

als Besuch von Breslau nach Eissa kommt, hat für die Heimfahrt die Wahl zwischen den Zügen 8²³, 9⁵⁰, 11⁰⁵ und endlich 12⁵⁰ nachts ab Deutsch-Eissa.



Blick auf Deutsch-Eissa von der Weistritz aus.

Die Fahrzeit beträgt 20 bis 22 Minuten. Vorläufig münden die Vorortzüge noch auf dem Märkischen Bahnhof. Dieser soll aber als Personenbahnhof eingehen, und, wie man hört (definitive Entscheidungen

sind noch nicht getroffen), werden dann die Fernzüge in den Hauptbahnhof, die Vorortzüge in den Freiburger Bahnhof eingeführt werden. Vom Märkischen und Freiburger Bahnhof kommt man in 10 Minuten auf den Ring, die Schweidnitzer Straße, zum Stadttheater, zum Konzerthaus, zum Breslauer Schauspielhaus, in knapp 5 Minuten zur Börse, zum Amts- und Landgericht, zum Thaliatheater. Dicht an beiden Bahnhöfen fahren zwei Linien der städtischen elektrischen Bahn und die Gürtelbahn vorüber.

Der für das Sommerhalbjahr 1907 geltende Fahrplan ist auf S. 56 abgedruckt.

Bibliothek
Herr W-r-act

Gleichzeitig mit der Tarifreform — aber, wie wir ausdrücklich feststellen wollen, ohne direkten Zusammenhang mit ihr, sind die Fahrpreise nach Deutsch-Eissa neu berechnet und komplizierter als früher geworden, weil jetzt verschiedene Preise für den Märkischen und für den Hauptbahnhof gelten.

Zunächst werden Karten für die einfache Fahrt zwischen Breslau und Deutsch-Eissa ausgegeben; sie kosten zwischen dem Hauptbahnhof und Deutsch-Eissa 45 Pf. in III. Klasse (75 Pf. in II. Klasse), zwischen dem Märkischen Bahnhof und Deutsch-Eissa 40 Pf. in III. Klasse (55 Pf. in II. Klasse).

Außerdem werden in Breslau auch Doppelfarten für Hin- und Rückfahrt ausgegeben, die keine Preisermäßigung gewähren, aber es dem Reisenden ersparen, beim Antritt der Rückfahrt erst zum Schalter gehen zu müssen. Diese Doppelfarten kosten auf dem Hauptbahnhof 90 Pf. in III. Klasse (1 Mk. 50 Pf. in II. Klasse) und können auf der Rückfahrt sowohl zum

Hauptbahnhof als zum Märkischen und Oderthor-Bahnhof benutzt werden. Wer vom Märkischen Bahnhof die Reise antritt und vorher sicher weiß, daß er mit einem der in den Märkischen Bahnhof mündenden Züge zurückkehren wird, löst sich eine Doppelkarte zu 80 Pf. in III. Klasse (1 Mk. 10 Pf. in II. Klasse). Wer sich aber die Möglichkeit offen halten will, bei der Rückfahrt einen der Züge zum Hauptbahnhof oder Oderthor-Bahnhof zu benutzen, kann am Schalter des Märkischen Bahnhofs für die Rückfahrt ein Billet zum Hauptbahnhof verlangen: er zahlt dann also für Hin- und Rückfahrt in III. Klasse 85 Pf. (in II. Klasse 1 Mk. 50 Pf.). Als allgemeine Lehre ergibt daraus, daß jeder, der es beim Antritt der Rückfahrt nicht sehr eilig hat, am besten tut, sich bei der Hinfahrt ein einfaches Billet zu lösen, er hat dann bei der Rückfahrt freie Hand und zahlt nicht für mehr, als er wirklich durchfährt.

Die Sonntagsfahrkarten nach Deutsch-Eissa (gültig für Hin- und Rückfahrt) kosten auf dem Hauptbahnhof 65 Pf. in III. Klasse (95 Pf. in II. Klasse). Da aber alle 9 Züge, die Sonntags von 4⁵¹ nachmittags bis 10²³ abends von Eissa nach Breslau zurückfahren, auf dem Märkischen Bahnhof ankommen — nur der eine einzige Zug ab Deutsch-Eissa 11⁰⁵ fährt nach dem Hauptbahnhof —, so bezahlt derjenige, der vom Hauptbahnhof abfährt, die Rückfahrt für eine Strecke, für die es vorläufig gar keine Züge gibt. Wer deshalb nicht aus bestimmten Gründen Wert darauf legt, vom Hauptbahnhof abzufahren, tut besser daran, vom Märkischen Bahnhof abzufahren, zumal da dem einzigen Nachmittagszuge vom Hauptbahnhofs ab 2³⁰ schon um 2⁴⁵ ein Zug vom Märkischen Bahnhof folgt. Die auf dem Märkischen Bahnhof zur Ausgabe kommenden

Sonntagsfahrkarten, die auch für die Rückfahrt nur nach diesem Bahnhof gelten, sind erheblich billiger: sie kosten nur 50 Pf. in III. Klasse (85 Pf. in II. Klasse). Man muß dann spätestens mit dem Zuge 10²³ ab Deutsch-Eissa die Rückfahrt antreten.

Für den, der sich dauernd oder für längere Zeit in Eissa niederläßt, empfiehlt es sich, eine Monatskarte zu lösen, die zu allen Zügen an allen Tagen beliebig oft (auch mehrfach an demselben Tage) und sowohl nach dem Märkischen und Oderthor-, als auch nach dem Hauptbahnhof benutzt werden kann. Sie kostet in der III. Wagenklasse 7 Mk. 80 Pf., in der II. Wagenklasse 12 Mk. 20 Pf. Für jede weitere Person desselben Haushaltes, einschließlich der Diensthoten, werden Monatsnebenkarten ausgestellt, die nur die Hälfte der Stammkarte kosten. Die Hausfrau und die Kinder fahren also, wenn der Hausherr für sich eine Monatskarte löst, für je 3 Mk. 90 Pf. in III. Klasse, 6 Mk. 10 Pf. in II. Klasse den ganzen Monat: das ist noch etwas billiger als die Abonnementskarte auf einer einzigen Strecke der Breslauer elektrischen Bahn, da diese die Sonn- und Festtage von der Benutzung ausschließt.

b) Post.

Eissa hat ein Postamt II. Klasse. Die Postsachen werden täglich viermal ausgetragen. Eine besondere Vergünstigung genießen die Eissaer im Telephonverkehr. Während fast alle anderen Vororte, die mit Breslau telephonisch verbunden sind, eine Grundgebühr und dann noch jedes Gespräch besonders bezahlen müssen,

können für eine niedrig bemessene jährliche Pauschal-
summe (200 Mk.) alle Gespräche zwischen Deutsch-Lissa
und Breslau ohne Einzelgebühr geführt werden, genau
so wie das im inneren Verkehr Breslaus geschieht.

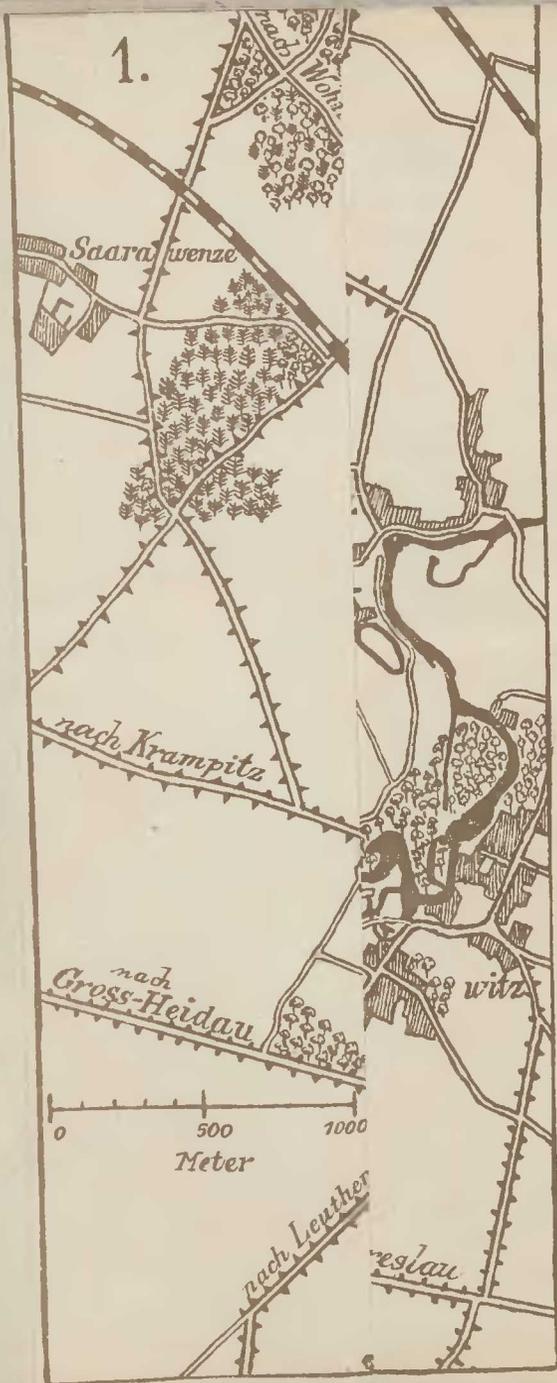
c) **Wagen.**

Ohne anstrengende Märsche lassen sich die schönen
Punkte in der Umgebung Deutsch-Lissa's erreichen. Wer
aber, um Zeit oder Kraft zu sparen, vorzieht, einen
Wagen zu benutzen, findet zu jedem Zuge mehrere
kleinere und größere Fuhrwerke an der Bahn, die ihn
zu den folgenden mäßigen Preisen an das Ziel oder
wenigstens auf den Weg dahin bringen.

Vom Bahnhof Deutsch-Lissa nach:

Kirschberg, 1 Person	Mk. 2,50
3, 4, 5 Personen	3,00
2—5 Stunden warten und Rückfahrt .	5,00
Weiberfränke, 1 Familie	1,00
Arnoldsmühle—Schüllermühle—Gohlauer Wald mit Rückfahrt	5,00
Groß-Heidau—Siegessäule—Leuthen über Gohlau	5,00
Nipporn—Wohnwitz—Bresa—Schreibers- dorf—Wilgen und zur Bahn zurück .	6,00
Stabelwitz—Herrnprotsch—Masselwitz zur Dampferabfahrtsstelle	4,00
Hermannsdorf—Schmolz	5,00





für Geschäftsreisende wird die Tagestour je nach Entfernung mit 6,00, 7,00 und 7,50 Mk. berechnet.

Auf Wunsch werden auch Omnibusse für 6 bis 7 Personen gestellt und zu den billigsten Preisen berechnet.

Zweimal täglich verkehrt ein Omnibus nach dem Dorfe Leuthen (40 Pf. einfache Fahrt, 80 Pf. Hin- und Rückfahrt für die Person).



5. Spaziergänge und Ausflüge in die Umgebung Deutsch-Lissa's.

a) Nach Norden und Westen.

(Dazu die Wegekarte I.)

1. Nach Goldschmieden: Durch das Bahnhofsgebäude in die Löwigstraße bis zur Post, dann rechts die Wichelhausstraße entlang bis zur Weistritz und nach dem Überschreiten der Brücke scharf links auf dem



Goldschmieden, Partie an der Weistritz.

Weistritzdämme zur Restauration in Goldschmieden (Inhaber Schiersand, Garten und Saal, siehe Inserat).

Läßt man die Restauration rechts liegen, so führt ein angenehmer Fußweg auf dem Deiche der Weistritz auf die Breslauer Chaussee und nach wenigen Schritten über die Brücke auf die Breslauerstraße.

2. Nach der Weiberkränke und Kl.-Heidau: man verläßt den Bahnhof nach links, verfolgt die Bahnhofstraße bis zum Kriegerdenkmal, biegt hier links ab, überschreitet den Bahnkörper und schlägt nach etwa 100 Schritten vor dem evangelischen Kirchhofe einen rechts abzweigenden Fußweg ein, der zwischen dem Friedhofe und einer kleinen Waldpartie hindurch direkt auf die „Weiberkränke“ in etwa 5 Minuten zuführt. Große Restauration mit Garten und Saal, schon um die Mitte des 18. Jahrhunderts unter diesem Namen auf alten Karten verzeichnet (siehe Inserat mit Abbildung). In dem links daran grenzenden Dorfe Klein-Heidau befindet sich die „Männerkränke“, ebenfalls eine Restauration mit großem Garten (siehe Inserat).

3. Nach dem Muckerauer Walde und Kirschberg, 4 km, führt ein sehr schöner Weg durch den fürstlichen Wald. Man geht die Bahnhofstraße entlang bis zum „Deutschen Hause“, überschreitet hier die Breslauerstraße und verfolgt die jenseits einlaufende Dyhernfurtherstraße. Wo die Häuser von Deutsch-Lissa zu Ende sind, biegt ein Fußweg rechts von der Chaussee ab (Wegweiser: „nach dem Kirschberg“) und führt zunächst über freies Feld, dann durch ein kleines Waldstück auf einen Fahrweg, der in nördlicher Richtung durch den Wald zieht. Nach etwa 5 Minuten überschreitet man eine Holzbrücke und 200 Schritte hinter dieser teilt sich der Weg; man geht hier rechts und gelangt bald auf eine große freie Waldwiese. Nachdem man diese überschritten und einen kleinen Wasserlauf

auf einer Treppe überquert hat, zieht sich der Weg auf einem mit alten Eichen besetzten Damme hin, der nach verschiedenen Seiten den Blick auf prächtige Waldpartieen eröffnet. Bald darauf kreuzt der Weg einen Fahrdamm und mündet endlich vor einem Gitter, das man auf einer Treppe übersteigt. Jenseits biegt man scharf links (der Fußweg geradeaus führt nach Wilren) und gelangt auf einem sanft ansteigenden Pfade durch Heidegestrüpp in wenigen Minuten auf den Kirschberg (Restauration, Garten und Saal, siehe Inserat). Dieser ist ringsum von Obstbäumen umgeben und bietet von seinem höchsten Punkte aus eine prächtige Aussicht auf das Odertal und die Obernigker Berge im Hintergrund.

Verschiedene andere Spaziergänge durch den Muckerauer Wald lassen sich mit Hilfe der Wegkarte leicht finden. Freilich sind viele der kleineren Wege durch Tafeln als „verboten“ bezeichnet. Sehr hübsch ist ein quer durch den südlichen Teil des Waldes führender Weg von Muckerau nach Marschwitz.

4. Nach Wohnwitz, $7\frac{1}{2}$ km: altes, noch bewohntes, von einem Wassergraben und kleinem Park umgebenes Schloß in schöner Hügellandschaft. Man geht durch den Wald auf dem eben beschriebenen Wege oder direkt auf der Chaussee nach Muckerau und verfolgt die Chaussee weiter bis zu einem Feldwege, der links von ihr abzweigt und einen Wegweiser „nach Wohnwitz“ trägt (deutlich auf der Karte angegeben). Dicht bei diesem Punkte mündet in die Chaussee von der rechten Seite der Fahrweg vom Kirschberg. Der Feldweg nach Wohnwitz führt zuerst durch ein Waldstück, dann über freies Feld (auf dieser Strecke zweigt sich ein Weg rechts ab, der nicht eingeschlagen werden darf, da er nach Groß-Bresa führt), hierauf an einem

Waldsaume entlang und schließlich durch Wald in nordwestlicher und westlicher Richtung. Das Gasthaus in Wohnwitz befindet sich mitten im Dorfe. Von Wohnwitz aus gelangt man in südlicher Richtung auf Nippern zu auf einem Fahrwege oder einem mit ihm parallel laufenden, etwas kürzeren Waldpfade in $\frac{1}{4}$ Stunde auf die Höhe eines kleinen Berges mit prächtiger Aussicht über die Umgegend. An günstigen Tagen ist das Zobten-, Eulen- und Waldenburger Gebirge, ja sogar das Riesengebirge von hier aus sichtbar. Von diesem Berge steigt man in etwa 20 Minuten zum Bahnhof Nippern hinab und kann mit der Bahn zurückfahren.

5. Nach dem Siegesdenkmal bei Gr.-Heidau, 8 km: An der Weiberfränke vorbei, diese links lassend, führt ein Fußweg am Waldessaum entlang bis zu dem historischen Gasthause in Saara (s. Inserat), aus dem Friedrich d. G. am Abend nach der Schlacht bei Leuthen für den Weg nach Eissa eine Laterne entnahm. Von hier aus verfolgt man die Chaussee in westlicher Richtung nach Frobelwitz und Groß-Heidau, wo sich gleich am Eingang des Ortes ein Gasthaus befindet. Hier führt ein Weg nach wenigen Minuten in südlicher Richtung nach dem Denkmal, das auf dem erhöhten Punkte, von dem Friedrich der Große die Schlacht geleitet hat, errichtet ist. Den Rückweg von Groß-Heidau nach Eissa nimmt man über Leuthen, mit dem historischen Kirchhofe und der den letzten von den Preußen erstürmten Stützpunkt der Österreicher bildenden Windmühle. Vom östlichen Ausgange des langen Dorfes führt eine Chaussee nach Deutsch-Eissa, vorbei an dem Punkte, wo am Abend nach der Schlacht die Sieger das Lied anstimmten „Nun danket alle Gott“ und wo

jetzt ein zweites Denkmal errichtet wird. Die Chaussee zieht sich ein kleines Stück an dem „Leuthener Busch“



Siegesjule bei Leuthen.

entlang; wo sie nach Saara und auf die Berliner Chaussee links abbiegt, schlägt man den rechts durch

den Wald führenden Fahrweg ein, der sich über Klein-Heidau nach Eissa zieht. (Leuthen—Eissa 6 km). Wald gibt es auf dieser langen Partie nur auf einem kleinen Stück zwischen Leuthen und Klein-Heidau, man suche sich also einen Tag mit bedecktem Himmel aus.

6. Nach Marschwitz (Gasthof „zum Weistritzgrund“, s. Inserat), führt die Chaussee längs des Schlosparkes, mit hübschen Ausblicken auf die Weistritzufer. Am östlichen Ende des Dorfes überschreitet man die Weistritz und kehrt über das lang gezogene Stabelwitz (Gasthaus Weidner, s. Inserat), in dem zwei Schlösser aus großen Parks hervorragen, nach Eissa zurück.

7. Nach Groß-Masselwitz (5 1/2 km) und der Schwedenschanze: Man schlägt zunächst die Chaussee nach Stabelwitz ein. Ganz am Ende dieses Ortes hinter einer Schmiede führt ein Fußweg rechts ab nach Kolonie Neu-Stabelwitz und über den Bahndamm der Strecke Breslau—Glogau nach Groß-Masselwitz mit Garten-Restaurant. Von hier entweder mit der Fähre auf das rechte Ufer der Oder, oder mittels Dampfer nach Schwedenschanze und mit der Stadtbahn nach Breslau.

b) Nach Süden.

(Dazu die Wegekarte II.)

1. Nach Arnolds-mühle, Schullermuhle und Groß-Gohlau, 7 km: Man überschreitet den Bahnkörper, geht beim evangelischen Kirchhofe vorbei auf der ersten links abzweigenden Obstbaumallee nach Rathen. Hier durch den Gutshof über die Dorfstraße und nun auf einem Fußwege über eine kleine Brücke in einem

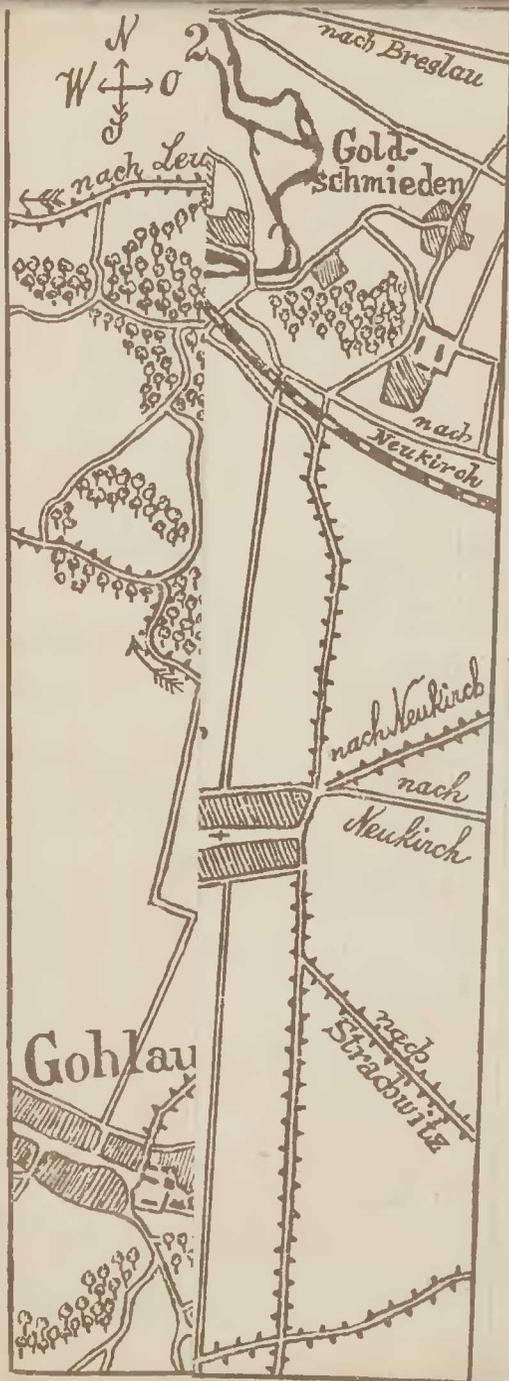
Bogen über Wiesen an Wald vorbei über die Weistritz nach Arnoldsühle. Im Dorfe biegt man einige Schritte hinter dem Gasthause (mit Garten), in den ersten Weg rechts ein, der über freies Feld senkrecht auf die Chaussee von Hermannsdorf nach Gohlau zu führt. Diese verfolgt man nach rechts und erreicht in wenigen Minuten die Schüllerermühle. Bei dem Gasthause



Arnoldsühle.

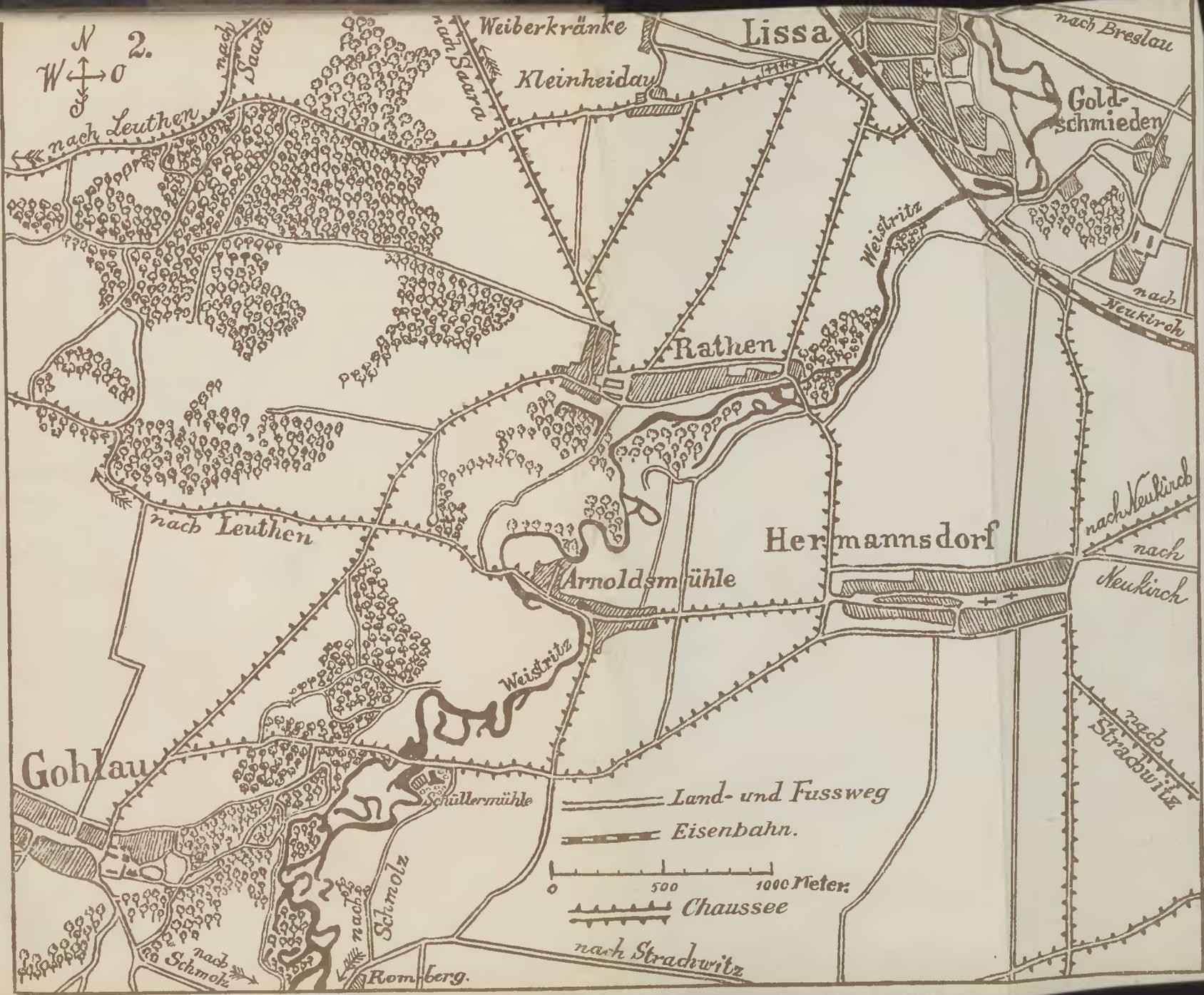
vorbei gelangt man wieder auf das linke Ufer der Weistritz und schlägt nun den ersten links abbiegenden Fußweg ein, der in den Wald und in den Schloßpark von Groß-Gohlau (G. Schipke's Gasthaus, s. Inserat) führt. Der Park ist sehr umfangreich und schön.

Da die Sonntagsfahrarten nach Eissa auch zur Rückfahrt von Schmolz berechtigen, so braucht man von Gohlau nicht nach Eissa zurückzukehren, sondern



its
ge
en
ht
u-
in
ise

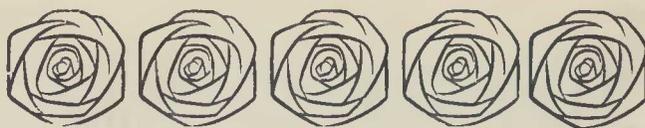
der
den
ark
at)
zur
nan
ern



kann auch über Romberg und Schalkau nach Schmolz weitergehen. Besondere landschaftliche Reize bietet der Weg Romberg—Schmolz allerdings nicht.

2. Nach Hermannsdorf und Neufirch. In Goldschmieden jenseits der Weistritzbrücke scharf rechts unter dem Bahnkörper hindurch, dann links bis zu dem Fußwege, der in südlicher Richtung nach dem großen Dorfe Hermannsdorf führt. Von hier kann man auf der mehr nördlich laufenden Chaussee oder auf einem Landwege über die Kolonie Kaltasche nach Neufirch (großes Dorf mit mehreren Gasthäusern) gelangen. Den Rückweg nach Lissa wählt man am besten auf der nördlichen Seite der Eisenbahn, wo ein Landweg auf das Dominium Goldschmieden zuführt.





ANHANG.



*Inserate und
Fahrplan.*



Hôtel „Deutsches Haus“

Erstes und grösstes Saal-
und Garten-Etablissement

in

≡ **Deutsch-Lissa** ≡

Mitte der Stadt, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes und des fürstlichen Parkes gelegen.

Prachtvoller, schattiger Garten mit abgeschlossenen Kolonnaden, Zelten, Glasveranda und Café-Terrasse ca. 3000 Personen fassend.

Kegelbahn, Lawn Tennis- und Spielplatz.

Schöner Parkettsaal mit Theaterbühne und anschliessendem Wintergarten für Vereinsvergönungen und grosse Festlichkeiten bestens geeignet.

Restaurant ersten Ranges mit komfortablen Speise-lokalitäten u. elegant eingerichteten Gesellschafts- und Fremdenzimmern.

☛ **Billardsalon.** ☛

Elektr. Beleuchtung des Gartens und sämtlicher Hôtelräume.

Anerkannt vorzügliche Küche

ff. Weine u. Biere, zivile Preise.

Geräumige, bequeme Ausspannung und grosser Wagenplatz.

Beliebtes Rendez-vous für Ausflügler und Vereine.

Vornehmstes Familienhaus für Sommerfrischler.
Mässige Pensionspreise bei längerem Aufenthalt.

Telephon No. 24, Amt Deutsch-Lissa.

Der Besitzer: **Paul Winkler.**



„Deutsches Haus“.



Garten des „Deutschen Hauses“.

Weiberkränke.

Grösstes und vornehmstes Saal- u. Garten-
Etablissement, 10 Minuten vom Bahnhof
Deutsch-Lissa, hält sich den werten Vereinen
und Ausflüglern bestens empfohlen.

Prachtvoller Garten,
ca. 1000 Personen fassend, 16 Morgen
grosser Park mit Kegelbahn, für Schulen
und Kinder grosse Spielwiesen.

Sommerwohnungen.



Grosse Ausspannung.



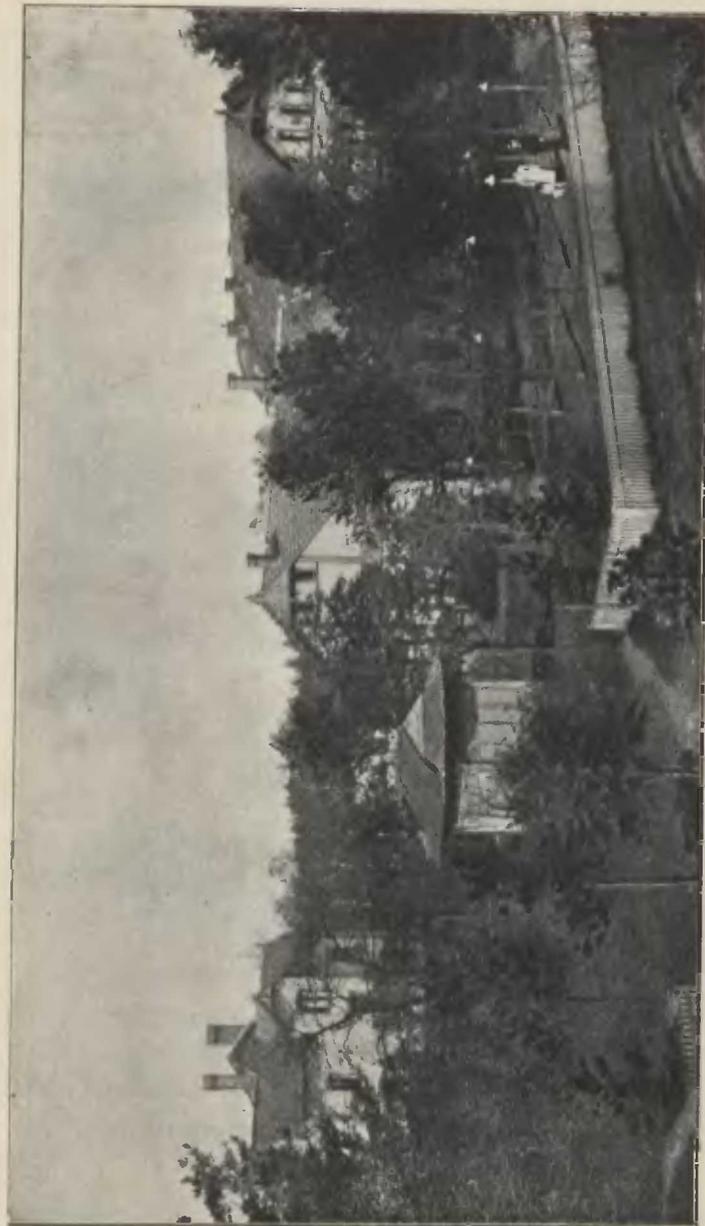
Spezialausschank von Haase-Bier.



Allseitig empfohlene, erstklassige Küche.

Besitzer: J. Müller.

Telefon 16.
Amt Deutsch-Lissa.



Weiberkränke mit Garten und angrenzenden Villen.

Telefon 45

Alexander Mager's
Nachfolger

Amt Lissa

Gustav Hartrumpf, Maurermstr.

Deutsch - Lissa

Dyhernfurtherstrasse No. 20

Baugeschäft Technisches Büro

empfiehl sich zur Anfertigung von

Zeichnungen

Kostenanschlägen

Gutachten und Taxen



Ausführung jeder Art von Baulichkeiten

(Villen, Wohnhäuser, Fabrikanlagen etc.)

GROSSES LAGER

von Bau- und Nutzhölzern, Cement,
Kalk, sowie sämtliche Baumaterialien.



Paul Reimann's

Konditorei und Feinbäckerei

Deutsch-Lissa, Breslauer Strasse Nr. 28

empfiehl

**alle Sorten Kuchen, Torten
ff. Kaffee- und Cheegebäck**

garantiert mit reiner Naturbutter gebacken.

Bestell - Geschäft für Torten • •
Speise-Eis etc.

Telefon 20

Schloss-Drogerie Georg Schmidt

Deutsch - Lissa.

Spezial - Geschäft für Verbandstoffe.

Artikel zur Krankenpflege
Gummi - Waren

Mineral-Brunnen, Pastillen, Quell- und Badesalze

Diätische Stärkungs- und Kinder-Nährmittel

Lager feinsten Parfümerien und Seifen

Toilette - Artikel

Photographische Apparate u. Utensilien.

Breslauer Strasse.

Breslauer Strasse.

Telefon 20

Telefon 20

EDUARD FREYTAG

Inhaber: Kurt Freytag

Fernsprecher Amt Lissa

— No. 5 —

Baugeschäft und Tischlerei

**Elektrizitätswerk
und Holzbearbeitungsfabrik**

Architekturbüro. Bauausführungen
für Hoch- und Tiefbauten.

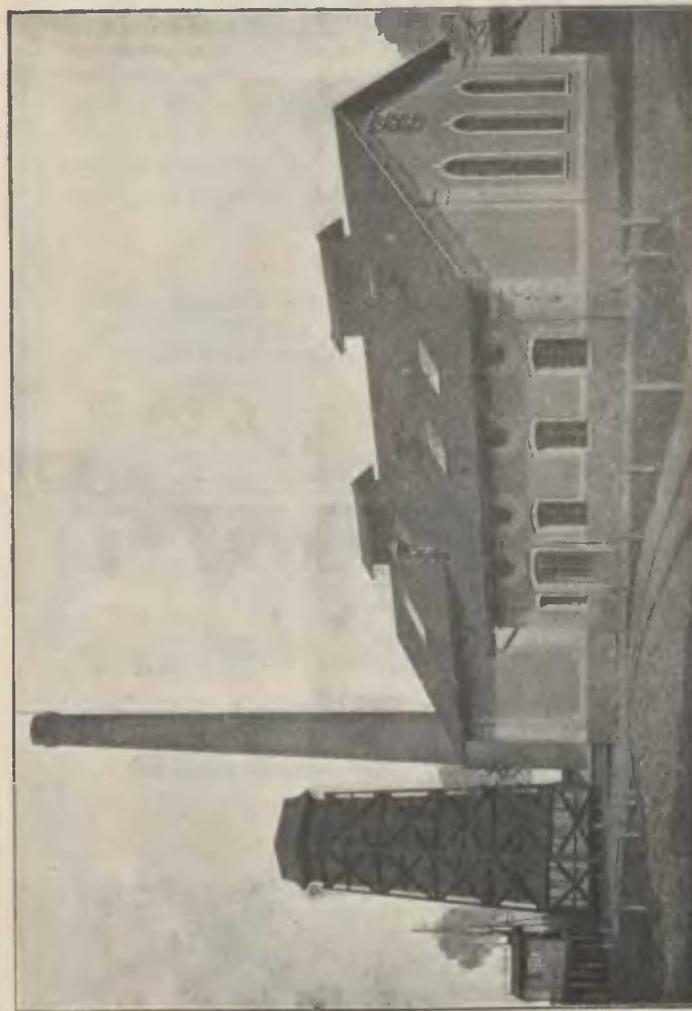
Baumaterialien, Kohlen u. Kalk

EN GROS

NIEDERLAGEN

in

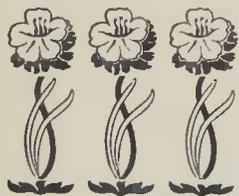
Deutsch-Lissa und Neumarkt i. Schl.



Elektrizitätswerk Eduard Freytag.

Breslauer Hof

geradeüber vom fürstlichen Schloss gelegen,
empfiehlt den werten Vereinen und Aus-
flüglern seinen schönen, staubfreien Garten,
Gesellschaftssaal und Vereinszimmer



Anerkannt vorzügliche Speisen
und Getränke. Um gütigen
Zuspruch bittet ergebenst

G. Lorenz.

Oswald Meissner's Brauerei Deutsch-Lissa

empfiehlt ihre

vorzüglich schmeckenden, hell und dunkel
sowie nach Pilsner Art
eingebrauten Biere. —

Adolf Ihme, Maurermeister Deutsch-Lissa

Fernsprecher Amt Lissa No. 50

Baugeschäft und technisches Büro

Anfertigung

von

Taxen und Projekten für Villen, Land-
häuser, Fabrikanlagen aller Art etc. etc.

Bauausführungen in Hoch- und Tiefbau

Eigene Bautischlerei

Beste Referenzen

Kohlen-, Brennholz- und
Baumaterialienniederlage.

MOSAIKPLATTEN = FABRIK

in Deutsch = Lissa

empfehit ihre

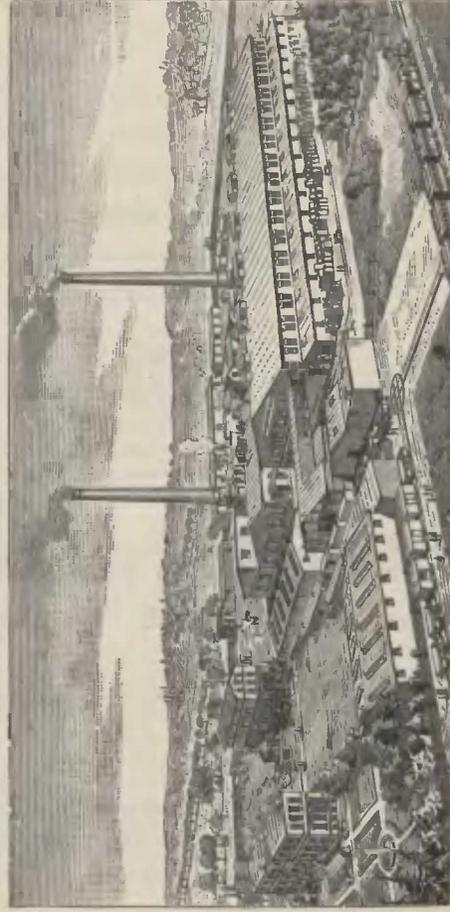
säure- und frostsicheren Steinzeugplatten

geprüft von der Kgl. Prüfungsstation für Baumaterialien in Berlin

einfarbig und gemustert

**für Hausflure, Küchen, Waschräume,
Keller, Stallungen, Gänge etc. ===**

Vielfach prämiert. — Kostenanschläge bereitwilligst.



Mosaikplatten - Fabrik „Deutsch - Lissa“

Farben, Lacke u. Pinsel

Spezialität: Fussbodenfarbe mit und ohne Lack zum Selbstanstrich.

Über Nacht trocknend! — Nicht nachklebend!

Haupt-Niederlage von TIEDEMANN'S berühmten Fussboden-Schnelltrocken-Bernstein-Öllacken!

Bohnerwachs, Bronzen, Firnisse, Schellack, Leim.

Maschinen-Öle!

Huf- und Lederfett, Sattelseife, Lederlack und Appreturen.

Wagenleder, Wagenschwämme.

Telefon 20. Schloss-Drogerie Georg Schmidt Telefon 20.
DEUTSCH-LISSA, Breslauerstrasse.

Rudolph Herrmann, Uhrmacher

Breslauerstr. 37 Deutsch-Lissa Breslauerstr. 37

empfiehlt sein

grosses Lager in goldenen, silbernen sowie Nickel-Herren- und Damenuhren in jeder Preislage

Regulatoren etc. und Wecker in jeder Ausführung, Uhrketten usw. Lager in Gold- und Silberwaren, sowie Brillen und Pincenez

Musikinstrumente jeder Art

Reparaturwerkstatt sämtlicher in mein Fach schlagender Gegenstände.

GEGRÜNDET 1881.

Braunert & Dullin

DEUTSCH-LISSA

empfehlen sich zur

Ausführung

von

Brunnenbauten

nach neuen und bestbewährten Systemen



Tiefbohrungen

auf

Wasser, Kohle etc.

Wasserleitungen



Alle Arten Pumpen, Pumpwerke und Windmotore.

Jeder Ausflügler

muss bei mir vorbei kommen,

wenn er auf den Xirschberg will, vergesse aber nicht, sich einige Erfrischungen mit auf den Weg zu nehmen. Solche sind zu haben, als ff. Schokolade, Confituren, Eisbonbons Citronen- und Himbeersaft etc. etc.

bei

*Benno Stern, Deutsch-Lissa
Kolonialwaren- und Delikatessenhandlung
Ecke Breslauer- und Dyhernfurtherstr. 30*

G. Fuhrmann's

Saal-

und Garten-Etablissement

Deutsch-Lissa
Breslauer Strasse

empfehl't sich den werten Vereinen und Gesellschaften b. Ausflügen u. Festlichkeiten

Grosser staubfreier Garten, prachtvoller Saal mit Theaterbühne und gedeckter Veranda, schöne Gesellschafts-Zimmer

Gut gepflegte Biere und Weine. Anerkannt erstklassige Küche.

Hôtel „Deutsches Haus“
Deutsch-Lissa.

Spezialausschank von

Paulaner-Bräu

aus dem berühmten Salvatorkeller in München.

General-Vertreter

Carl Wilh. Heine, Breslau, Hubenstr.

Historisches Gasthaus

zu Saara bei Deutsch-Lissa, in welchem Friedrich der Große nach der Schlacht bei Leuthen, am 5. Dezember 1757, einkehrte; 25 Minuten vom Bahnhof Deutsch-Lissa, dicht am Walde gelegen, empfiehlt den Ausflüglern und Vereinen seine Lokalitäten.

Schöner großer Garten. Tanzsaal.

Gute Verpflegung.

Um gütigen Zuspruch bittet

O. Hildebrand.

Männerkränke

15 Minuten
vom Bahnhof DEUTSCH-LISSA gelegen
empfehl't ihr grosses

Garten - Etablissement
mit anstossender Spielwiese, sowie
grossem Glaspavillon zum Tanzen
den verehrten Vereinen u. Besuchern von Deutsch-Lissa

Beste Verpflegung

Zugang von der Weiberkränke und vom Leuthener Weg.

Kirschberg

bei

Deutsch-Lissa.



Schönster Spaziergang durch den Wald, ca. dreiviertel Stunden von Lissa entfernt, der beliebteste Ausflugsort mit prachtvoller Fernsicht nach den Trebnitzer Bergen. Zu Spaziergängen ca. 50 Morgen großer eigener Wald; im Frühjahr (speziell während der Baumbüte) gewähren die gegen 40 Morgen umfassenden Obst- und Beerenplantagen einen entzückenden Anblick.



Neuerbautes Restaurant

mit großem Gesellschaftszimmer
und Saal, gedeckten Kolonnaden.

Erstklassige Bewirtung. Bequeme Ausspannung.



Stabelwitz.

Weidner's Saal- und Garten-
Etablissement • •

„zum deutschen Kaiser“

20 Minuten vom Bahnhof Deutsch-Lissa oder Herrnprotsch
empfiehlt sich den werten Vereinen und
Gesellschaften bei Ausflügen und Festlichkeiten

**Grosser staubfreier Garten mit Spielwiese
und prachtvoller Gesellschaftssaal**

Für gutgepflegte Biere, und vorzügliche Küche ist bestens gesorgt.

Um gültigen Zuspruch bittet:

P. Weidner.

Julius Schiersand

Goldschmieden bei Deutsch-
Lissa

empfiehlt

den werten Vereinen und Ausflüglern sein

**an der Weistritz gelegenes Etablissement
prachtvoller Garten mit grosser Spielwiese**

neugebauter Saal mit Parkettfußboden
alles elektrisch beleuchtet, anerkannt
vorzügliche Verpflegung

Angenehmer Aufenthalt für Sommerfrischler.

1 Stunde von
Lissa entfernt.



1 Stunde von
Lissa entfernt.

G. Schipke's Gasthaus Gross-Gohlau

empfehl*t* den werten Vereinen und Ausflüglern
seine Lokalitäten bei  bester Verpflegung.

Eigene Fleischerei.

Der prachtvolle, sich bis nach Schalkau und Arnolds Mühl
hinziehende Park und Wald bietet lohnende, herrliche
Spaziergänge.

Villenbauplätze

am Bahnhof Deutsch-Lissa, schöne Lage an
einer bebauten Kl. Heidauer Strasse und am
Wald, billig zu verkaufen. Elektrisches Licht
und Kraft vorhanden. Nähere Auskunft durch

EDUARD FREYTAG, Deutsch-Lissa
oder **Wilhelm Kionka, Breslau, Elsasserstr. 15.**

Paul Linke, Deutsch-Lissa

Breslauerstrasse 27

Eisenwaren- und Fahrradhandlung

nebst gut eingerichteter Reparaturwerkstatt.

Arnoldsmühl

Wilh. Gabriel's Gasthaus

mit schönem Garten, direkt
an der Weistritz gelegen

hält sich Vereinen und Ausflüglern bestens
empfohlen.

Schöne Spaziergänge, der Gohlauer Park 10 Minuten entfernt.
Vom Bahnhof Lissa an der Weistritz entlang ca. 1 Stunde Weg

Marschwitz.

Gasthaus „Zum Weistritzgrund“

direkt an der Weistritz gelegen, empfiehlt den
verehrlichen Vereinen und Ausflüglern seine gut
eingerichteten Gesellschaftszimmer nebst Saal und
Garten bei anerkannt vorzüglicher Verpflegung.
Speziell ungenierter Aufenthalt für Vereine.

15 Minuten vom Bahnhof Herrnpotsch.
 $\frac{1}{2}$ Stunde vom Bahnhof Deutsch-Lissa.

F ü e h r e r

Führer durch Deutsch-Lissa und Umgegend. Hrsg.
"Gemeinnützigen Verein" in Deutsch-Lissa.
Breslau|1907| Selbstverl. des "Gemeinnützigen
Verein" 16° s.56,11.,2
plany

885 I GŚL